

Natursteinrestaurierung an der ehemaligen Bamberger Klosteranlage St. Michael

# Das historische Vorbild als Maß aller Dinge



Der rekonstruierte, reich verzierte Schweifgiebel befindet sich über dem Hauptportal der Abteikirche.

FOTOS: NÜTHEN RESTAURIERUNGEN

Bestimmend für das Bamberger Stadtpanorama, liegt das ehemalige Benediktinerkloster St. Michael auf dem gleichnamigen Michaelsberg gegenüber dem Dom der Stadt. Gegründet wurde der Sitz der Ordensgemeinschaft im Jahr 1015 und zunächst als mittelalterlich-romanische Anlage baulich verwirklicht. Ihr heutiges, barockes Äußeres erhielten die Klostergebäude und die Abteikirche im 17. und 18. Jahrhundert. Zu dieser Zeit musste der Gebäudekomplex nach massiven Brand-

schäden neu aufgebaut werden. Romanische und neugotische Stilelemente haben sich aber in Teilbereichen erhalten.

## Desolate Fassadenelemente

Nüthen Restaurierungen arbeitete von 2017 bis 2019 sowohl an der Abteikirche als auch an den Konventbauten und dem Kanzleigebäude. Die hier vorfindlichen Fassadenflächen, Gebäudeglieder-

ungen und Schmuckelemente waren zum Großteil aus Schilf- und Rhätsandstein gefertigt worden und teilweise in einem derart schlechten Zustand, dass nicht nur deren optische Qualitäten eingeschränkt waren. Vielerorts konnte auch die statische Sicherheit der großformatigen Werksteinelemente nicht mehr gewährleistet werden.

Die schiere Größe der Anlage und die Masse der speziell für die Rekonstruktion, der vollständig desolaten Fassadenelemente zu

fertigenden Einzelwerksteine, machten dieses Projekt von Beginn an zu etwas Außergewöhnlichem.

Die spektakulärste dieser steinbildhauerischen Rekonstruktionsaufgaben betraf den reich verzierten Schweifgiebel über dem Hauptportal der Abteikirche. Hier wurden die einzelnen Steinelemente vor Ort demontiert und anschließend in die Steinwerkstätten am Hauptsitz der Firma Nüthen in Erfurt transportiert. Dort erfolgte die Konservierung und Restaurierung der noch tauglichen Teile des Gie-

bels sowie alle Arbeiten zur Rekonstruktion der vollständig desolaten Abschnitte.

Für Letztere wurden zunächst Schablonen und Abgüsse erstellt, welche die originalgetreue Neuschaffung des Zierwerks sicherstellen sollte. Das historische Vorbild war dabei stets das Maß aller Dinge. Dies galt für Material und Gestaltung. So entstanden unter den Händen erfahrener Steinmetze und Steinbildhauer all jene, für die Zeit des Barock typischen Formen aufs Neue. Geduld, Leidenschaft und höchste Präzision war dabei steter Anspruch und Motivation für die beteiligten Fachkräfte.

Schlag für Schlag wurden den Sandsteinen Voluten, Ranken und Akanthusblätter „entlockt“. Wie in einem finalen Steinpuzzle, mit überdimensionierten Teilen, fügten sich schließlich Bestandteilelemente und Neufertigungen zum großen Ganzen des Schweifgiebels in seiner ursprünglichen Form und künstlerischen Gestaltung. Der Giebel konnte dann an seinem angestammten Platz neu versetzt und durch massive Stahlklammern statisch gesichert werden.

Aber auch die weniger stark verzierten Gebäudefassaden bedurften der vollen Aufmerksamkeit und Kunstfertigkeit der

Steinmetze Nüthens. Mit Beharrlichkeit wurde ein defekter Steinquader nach dem anderen aus seinem Verbund entfernt und dessen Umgebung abgestützt. Die Fertigung der Neuteile geschah zum großen Teil vor Ort. Stärker profilierte Teile, wie Gewände oder Gesimse, mussten in der Werkstatt vorgefertigt werden und wurden dann in Bamberg neu versetzt.

## Der alte Glanz ist zurück

Neben der Neufertigung stand aber auch ein großes Spektrum an konservatorischen und restauratorischen Aufgaben zu Buche, die an den verbleibenden Natursteinelementen durchgeführt werden mussten. Professionelle Reinigung, Verfügarbeiten, Steinfestigung, Rissanierung, effektive Maßnahmen der Mauerwerkssicherung und eine Menge Steinerergänzungen waren nur einige davon.

Einem Schmuckstück des Barocks wurde sein alter Glanz zurückgegeben, dessen äußere Erscheinung nun auch kommende Generationen wieder ins Staunen versetzen wird. > BSZ



Der Schweifgiebel in seinem Vorzustand.

Sanierung des Einwohneramts in der Äußeren Laufer Gasse 19-29 in Nürnberg

## Aufwertung der Schaltherhalle

Die umfangreiche Sanierung des Ämtergebäudes in der Äußeren Laufer Gasse 19-29 in Nürnberg für das Einwohner- und Ordnungsamt ist größtenteils abgeschlossen. Das Einwohneramt ist – sobald der Publikumsverkehr wegen des Coronavirus wieder möglich ist – barrierefrei erreichbar. Seit September 2018 saniert das städtische Hochbauamt die Ämtergebäude in Abstimmung mit dem Denkmalschutz, nachdem das Liegenschaftsamt ausgezogen ist. Die Gesamtkosten betragen für die Stadt Nürnberg rund 5,2 Millionen Euro, der Bund beteiligt sich mit rund 533 000 Euro.

Unmittelbar neben dem Haupteingangsbereich ist eine behindertengerechte Rampe eingebaut worden und ein neuer Aufzug erschließt das gesamte Gebäude. Außerdem ist das Ziegeldach mit einer Fläche von rund 2100 Quadratmetern mit etwa 80 000 neuen Ziegeln neu eingedeckt wor-

den. Für die Schaffung neuer Büros war im ersten bis dritten Obergeschoss eine umfangreiche

Entsorgung von schadstoffhaltigen Bodenaufbauten nötig. Dabei wurden rund 18 440 Liter belastetes

Material in 92 speziell vorgefertigten Stahlkisten unter strenger Aufsicht verpackt. Anschließend

wurden ein neuer Bodenaufbau mit Belag sowie eine komplett neue Elektroinstallation mit energiesparenden Einbauleuchten und abgehängten Akustikdecken eingebaut.

In der Schaltherhalle wurde der Schallschutz wesentlich verbessert: „Zwischen der Wartefläche und den Schallearbeitsplätzen wurde ein halbtransparentes Element errichtet, um eine wirkungsvolle Schalltrennung zu erreichen und dadurch die Schaltherhalle aufzuwerten“, erklärt Planungs- und Baureferent Daniel F. Ulrich.

Neu in der Äußeren Laufer Gasse 29 ist das Führerschein-Umtauschcenter des Ordnungsamts. Dort können Fahrerlaubnisse alten Rechts in einen EU-Kartenführerschein nach Vorgaben der EU umgetauscht werden. Für die Behörde wurde eine Lüftungsanlage eingebaut, ein Sozialraum geschaffen sowie Bodenbeläge, Beleuchtung und Anstriche erneuert. Die Arbeiten wurden intensiv vom

houseigenen Kommunalen Energiemanagement des Hochbauamts begleitet.

Abschließend wird ein Verbindungssteg mit rund sieben Metern Länge in luftiger Höhe realisiert. Dieser neue Übergang im zweiten Obergeschoss verbindet das Einwohneramt in der Hirschelgasse 32-34 mit den Gebäuden in der Äußeren Laufer Gasse. Der Einbau wird voraussichtlich Ende Oktober 2020 abgeschlossen.

Die Äußere Laufer Gasse ist nun vor dem Einwohneramt wieder uneingeschränkt benutzbar: „Eine echte Störung des öffentlichen Raums über die gesamte Bauzeit der Einzelmaßnahmen stellte die umfangreiche Baustelleneinrichtung mit der dauerhaften Platzierung eines Baukrans dar. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens war dort eine mobile Ampelregelung bis Ende Dezember 2019 im Einsatz“, so Planungs- und Baureferent Daniel F. Ulrich. > MAJ



Die aufgewertete Schaltherhalle des Einwohneramts sorgt für einen verbesserten Schallschutz in der Äußeren Laufer Gasse 25.

FOTOS: ROSNER.ARCHITEKTEN

NÜTHEN

RESTAURIERUNGEN

Erhaltung historischer Werte

Infos unter: [www.nuethen.de](http://www.nuethen.de)UNSER  
BAYERNGeschichte und  
Geschichten aus Bayern.  
Das Magazin für Bayern.6 mal im Jahr in der Bayerischen Staatszeitung  
Abo bestellen unter:  
[bayerische-staatszeitung.de/aboneu](http://bayerische-staatszeitung.de/aboneu)Ingenieurgesellschaft für  
Baustofftechnik und  
Begutachtung mbH

ibb

Goethestraße 8  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 081 41 / 10 30 65  
Fax 081 41 / 10 35 95  
[info@ibb-direkt.de](mailto:info@ibb-direkt.de)Laborleistungen  
für  
Bestandsanalysen